

New Chance

7 Jahre hab ich dich vermisst (Aeris+Cloud)

Von Apeiron

Kapitel 19: Schmerz, wohin man geht

Schmerz, wohin man geht

New Chance

Die Abschnitte waren wieder dunkel und wurden es immer mehr, je weiter Zack und Cloud in das verwüstete Zugsystem eindrangen. Es war nicht wie in der großen Halle, wo sie Vincent gefunden hatten, es drang kein Licht irgendwelchen Rissen in der Decke. Und als ob das noch nicht genug gewesen wäre, lag überall vermehrt Schutt und Geröll, so stolperte mal schnell über alles Mögliche. Das raubte eine Menge Zeit, aber immerhin kamen die beiden Freunde voran. Dennoch... Es verstrichen etliche Minuten, Cloud kam es vor, als wären es Stunden gewesen, und sie fanden einfach keinen Hinweis auf Aeris oder sonst jemanden.

Zack seufzte: „Als ich auf Vincent gestoßen bin, hat er mir erklärt, dass er diesen Weg hier gegangen ist und Barret gefunden hat.“

„Wie? Warum war er dann so weit weg von hier, in der Halle?“, fragte Cloud verwundert.

„Glaub es, oder glaub es nicht...“, murmelte Zack. „Er ist vor Aeris geflohen. Die ganze Strecke lang, mit all den Wunden!“

Cloud schwieg. War sie so stark, dass Vincent sich vor ihr hatte retten müssen? Barret, Nanaki und Yuffie waren auch nicht mit ihr klar gekommen. Würden Zack und er es jetzt schaffen, sie zu besiegen oder zur Vernunft zu bringen? Hm, dachte sich der Blondschoopf, alleine würde ich es sicher nicht hinbekommen. Ein Glück, dass Zack nicht so schwer von ihr verwundet worden war.

Weshalb eigentlich? Warum war Zack in noch so guter Verfassung, wo doch Vincent dem Tod auch nur knapp entkommen war? Zack wurde doch auch von Aeris angegriffen, er hatte erzählt, dass er sie gesehen hatte. Also wie kam es, dass er nur diese eine Wunde hatte? „Zack?!“ das wollte er jetzt wissen, das ganze kam ihm spanisch vor.

„Ja? Was ist?“ Anscheinend war Zack auch eben noch in Gedanken gewesen, denn jetzt schaute er aufmerksam zu Cloud auf und blickte sich dann um, als wolle er erst mal

registrieren, wo sie inzwischen überhaupt waren.

Sich davon nicht irritieren lassend setzte Cloud wieder an: „Als du Vincent gefunden hast, was genau ist danach passiert?“ Er wollte die ganze Geschichte hören. Was war in der Zeit passiert, als Cloud noch auf der Suche nach Zack war?

Überrascht schaute Zack seinen Kumpel wieder an und schwieg für einen Moment. Er wunderte sich, warum Cloud das nicht schon früher gefragt hatte, aber das war ja jetzt auch nicht wirklich von Belang. Also erzählte er: „Hm, ich bin gerade zu ihm rüber, er hat an einem größeren Steinbrocken gesessen und sich den Arm gehalten. Er war völlig außer Atem und starrte nur in eine Richtung. Als ich gerade neben ihm stand und ihn angesprochen hab, was passiert war, kam aus eben dieser Richtung eine schwarze Gestalt mit einem Schwert in der Hand. Ich hab erst erkannt, dass es Aeris war, als sie in einem Lichtstrahl stand, der von oben auf sie herunter fiel. Es war grauenvoll, es hat so unheimlich gewirkt.“ Er legte eine kurze Pause ein und schüttelte den Kopf, als wolle er diese Erinnerung und das damit verbundene unangenehme Gefühl wieder vertreiben. Dann erklärte er weiter: „Vincent ist direkt wieder aufgestanden, fiel ihm anscheinend nicht leicht, und hat seine Waffe auf Aeris gerichtet. Ich hab das nicht ganz verstanden. Sicher, inzwischen hatten wir alle den Verdacht, dass Aeris jetzt unser Feind ist, aber es wollte nicht ganz in meinen Kopf, weißt du?“

Cloud nickte nur wortlos und ließ seinen Freund weiter berichten.

„... Ich... Ich hab einfach seinen Arm gegriffen und ihn zu Boden gezogen und in genau dem Moment stürmte Aeris auf uns los, stieß uns auseinander und rammte mir das Schwert so durch die Schulter, dass ich an den Felsen hinter mir genagelt wurde. Ich hatte gehofft, dass sie so die Finger von Vincent lassen würde, ohne Schwert, das ja im Stein steckte. Aber sie hat sich weggedreht, die Hand gehoben und... mit einem Mal war Vincent von schwarz leuchtenden Blitzen umgeben. Er hat fürchterlich geschrien... Als er dann seine Waffe noch mal gezogen hatte, konnte ich ihm das nicht mehr übel nehmen... Er hat auf Aeris geschossen... Ich hab nur weggeschaut, mich damit abgefunden, dass Aeris jetzt wieder tot war... Aber... ich hab ein Klacken gehört, wieder hingeschaut und gesehen, dass Vincents Waffe auf dem Boden lag, direkt neben ihm selbst. Er war völlig mit Schusswunden durchlöchert, als hätte er sie sich selber verpasst... Ich hab keine Ahnung, was da passiert ist, ich wünschte, ich hätte aufgepasst...“ Zack stockte und blieb jetzt sogar stehen. Seine Hände ballten sich zu Fäusten und er bebte am ganzen Körper. Anscheinend fühlte er sich deswegen schuldig.

Cloud hielt jetzt auch inne und schaute ihn nur stumm an. Er wusste nicht, was er sagen sollte. Und unterbrechen wollte er ihn eh nicht, er wollte hören, was dann geschehen war. War Aeris einfach gegangen? Warum hätte sie das tun sollen?

Jetzt schnaubte Zack kurz und fing wieder an: „Das seltsame kommt erst noch...“ Darauf hatte sein bester Freund gewartet. „Aeris kam wieder zu mir und hat mich so mies angegrinst, das hat überhaupt nicht zu ihr gepasst! Ich war aufgeschmissen... Es war mir alles egal, ich hab dem Tod ins Auge gesehen, also hab ich sie nur noch angeschrien. ‚Du bist das letzte! Ich hab dir vertraut. Ich hab dich GELIEBT. Wir haben uns beide geliebt, aber anscheinend hast du das vergessen! Jetzt mach schon, Aeris! Gib mir den Gnadenstoß, vielleicht bist du wieder du selbst, wenn wir uns irgendwann wieder im verheißenen Land sehen!‘ Dann hat sie mich ungläubig angeguckt, wie ein... wie ein kleines Kind, dass einen Fehler gemacht hat und ausgeschimpft wurde. Erst ist sie einen Schritt zurückgestolpert, aber als sie dann gehört hat, wie du mich gerufen hast, hat sie das Schwert aus dem Felsen und mir raus gezogen und ist rennend in der

Dunkelheit verschwunden. Ich hab dir dann nur noch geantwortet und bin direkt zu Vincent gegangen...”

„...“ Cloud schwieg... Irgendetwas hatte ihn getroffen, tief in seiner Seele, als wäre es ein brennender Pfeil gewesen, der ihn zerreißen sollte. Zum einen war es die Sorge um Aeris, aber... auch wenn er es sich nicht eingestehen wollte, war es wohl doch so, dass Aeris noch starke Gefühle für Zack hatte. So starke, dass er es fast geschafft hätte, sie wach zu rütteln. Und Cloud war genau dem in die Quere gekommen. Vor ihm war Aeris geflohen! Tränen bildeten sich in Clouds Augen, als er sich eingestand, dass Aeris einfach zu Zack gehörte. Nicht er stand in ihrem Mittelpunkt, sondern nur Zack! Erinnerungen überfluteten seinen Kopf. Er hörte ihre Stimme, als würde sie jetzt direkt neben ihm stehen. ‚Er war mein erster Freund‘, hatte sie gesagt und ihr Blick hatte damals verraten, dass sie ihn vermisste, dass sie verletzt war, weil er sich seit drei Jahren nicht mehr bei ihr gemeldet hatte. Sie klang so stolz, als sie von Zack erzählt hatte und davon, dass er ein Soldier erster Klasse war. Und über all die Jahre hinweg im Verheißenen Land hatte sie ihre Zeit nur mit Zack verbracht. Selbst, als sie in der Kirche in den Slums noch ein mal erschienen war und Cloud klar machte, dass jetzt alles in Ordnung war... kehrte sie mit einem zufriedenen Lächeln zu Zack zurück. Alles war in Ordnung... In Ordnung, dass Cloud am leben war, bei Tifa und den anderen... In Ordnung, dass Aeris nicht mehr lebte und bei Zack sein konnte.

Jetzt war Cloud es, der am ganzen Körper angespannt zitterte, als würde der Schmerz in ihm ein Nachbeben verursachen. Zack riss die Augen auf und ging einen Schritt auf ihn zu. „He! Was ist? Cloud?!“, hakte er erschrocken nach.

Aber Cloud schüttelte den Kopf und drehte Zack den Rücken zu. „Nichts, mache mir nur Sorgen!“, log er und setzte sich wieder in Bewegung. Sorgen waren ganz sicher nicht das einzige, was ihn quälte. „Wir sollten uns beeilen!“ Seine Stimme klang rau und beinahe emotionslos.

Zack nickte, verlor jetzt aber kein weiteres Wort mehr. Er spürte, dass etwas nicht stimmte. Er schwor sich, das nächste Mal mehr darauf zu achten, was der Auslöser gewesen sein könnte. So schritt er einfach knapp hinter Cloud durch die dunklen Gänge, auf der Suche nach Aeris.

Und abermals verstrich eine Menge Zeit. Die Gänge wurden nur immer düsterer, enger, holpriger. Anscheinend waren hier die Verwüstungen in Midgar am schlimmsten gewesen. Befand sich nicht hier irgendwo Sektor sieben, grübelte Cloud, bis er irgendwann abrupt stehen blieb?

Zack schaute verwirrt an ihm vorbei und sah das Übel, weswegen der Blonde vor ihm so plötzlich halt gemacht hatte. „Hm, suchen wir einen anderen Weg? Vincent meinte, es gäbe keinen, aber vielleicht irrt er sich.“

„Nein“, widersprach Cloud. „Er ist nicht das erste Mal in diesen Ruinen gewesen. Wenn er sagt, das hier sei der einzige Weg, dann ist er das leider auch.“

Wie ein einziges schwarzes Loch, das drohte, jeden zu verschlingen, warnte der Riss vor den beiden Ex-Soldaten davor, auch nur einen Schritt weiter zu gehen. Würden sie dort hereinfallen, war es ungewiss, wie lange es dauern würde, bis sie unten ankämen. Ein Test würde Gewissheit verschaffen, aber Cloud, der jetzt einen handgroßen Stein hob, ahnte bereits nichts Gutes. Mit einer kleinen Handbewegung war es getan und der kleine Brocken purzelte in die Tiefe herab. Eine Weile lang war nichts zu hören, erst nach unzähligen Sekunden hörte man ein weit entferntes Klackern.

Zack schluckte schwer, da unten, wo auch immer das war, wollte er definitiv nicht landen. Fieberhaft überlegend schaute er auf die andere Seite des Spaltes. Außen herum konnten sie nicht gehen, der Riss zog sich mit fast gleich bleibender Breite und

Bedrohlichkeit bis zu beiden Wänden. Und um etwas zu basteln, was einen sicher auf die andere Seite bringen würde, hatten sie gerade nicht genug Zeit. Aber Vincent hatte es ja auch geschafft, hier herüber zu kommen, egal, ob es nun sechs, sieben oder acht Meter waren. Und immerhin waren Zack und Cloud nicht umsonst damals bei SOLDIER gewesen.

Jetzt schaute der Blondschoopf über seine Schulter zu Zack zurück. „Und? Weiter?“

Zack nickte. Natürlich, dachte er sich. Er musste es immerhin für Aeris tun.

Cloud ging wieder einige Schritte zurück, an die zwanzig große Schritte, ehe er sich dann wieder umdrehte, Anlauf nahm und mit verbissenem Gesichtsausdruck absprang. Nur einen kurzen Blick wagte er in die Tiefe, die sich unter ihm befand, ehe er dann gerade so mit beiden Füßen sicher auf der anderen Seite landete. Geschafft! Jetzt war Zack an der Reihe und Cloud schaute bereits zu ihm herüber, hatte ihm ein wenig Platz zum Landen gemacht. Zack nickte, nahm ebenfalls einige Meter Anlauf und steckte all seine Kraft in den Absprung. Auch für ihn sah es gut aus. Nur schaute er nicht eine Sekunde unter sich, sondern konzentrierte sich hundertprozentig auf sein Ziel – welches er knapp verfehlte.

Cloud erkannte in dem Dunkel nur noch Zacks erschrockene Augen, sah eine Hand, die sich gerade noch so an der Kante des Erdspaltes festklammern konnte, und hörte, wie sein bester Freund laut und leidvoll aufbrüllte. Eilig stürmte Cloud zu ihm herüber. Was war geschehen? Die Frage brauchte er gar nicht zu stellen. Zack hielt sich mit der freien Hand seine rechte Schulter. Ausgerechnet der Arm, der unter der Schwertverletzung litt, war der Arm, mit dem Zack sich noch am Rand des Abgrundes festhalten konnte. Es mussten höllische Schmerzen sein, die in diesem Moment durch seinen Körper zuckten.

„Verdammt...“, murrte Cloud, kniete sich hin und streckte Zack eine Hand entgegen.

„Hier, nimm!“

Das musste man Zack nicht zwei Mal sagen. Ohne zu zögern packte er zu und hielt sich an seinem Kumpel fest. Cloud nahm noch seine zweite Hand dazu und zog Zack mit aller Kraft nach oben. Keiner von beiden verlor derweil ein Wort, auch nicht, als die Prozedur geschafft war und Zack sich erst mal erschöpft von dem Schock auf den Rücken legte.

Stumm betrachtete Cloud die Wunde, die sein Begleiter an der Schulter hatte. Nach dieser Aktion blutete sie noch viel mehr als zuvor. Anscheinend war sie noch weiter aufgerissen. Das kam nicht gerade gelegen, dieser Tag schien einfach verflucht zu sein. Warum ging einfach alles schief? Schnaubend stand Cloud wieder auf. Er wollte das nicht wahrhaben. Er sah nicht ein, dass alles aus dem Ruder lief. Und umsonst sollten all diese Leiden auch nicht sein! Jetzt würde er Aeris erst RECHT wieder finden und mit nach Hause nehmen, genauso wie seine anderen Freunde, die hier irgendwo verstreut waren. Irgendwo... im alten Zugsystem von Midgar. „Können wir weiter? Oder brauchst du eine Pause?“, fragte Cloud beinahe monoton und blickte Zack ernst an.

Dieser antwortete nicht, sondern stand einfach ebenso auf und nickte in die Richtung, in die sie jetzt gehen mussten. Zwar verlor er kein Wort über seinen Zustand, dennoch hielt er sich seine schmerzende Schulter und atmete zischend ein.

„Hm...“, murrte Cloud. „Vielleicht sollte ich besser alleine weiter gehen!“

Zack schaute ihn überrascht an. „Wie? Nein! Ich kann schlecht umkehren. Es hat keinen Sinn, wenn du alleine weitergehst. Und außerdem...“, Zack legte eine kurze Pause ein, setzte ein ehrliches Lächeln auf und meinte des Weiteren: „Außerdem will ich Aeris finden und meinem besten Freund helfen.“

Cloud senkte den Blick und schloss nach einigen Sekunden sogar die Augen. Er schwieg, erinnerte sich zurück, an den Tag, an dem Zack damals starb. „Du hast mein Leben gerettet und dafür deines geopfert. Jetzt mache ich es wieder gut!“

Lachend schüttelte Zack den Kopf, sagte aber daraufhin nichts mehr. Er ging einfach nur an Cloud vorbei, einfach weiter, seinem Ziel entgegen, das in ungewisser Entfernung lag.

Wieder in ein Schweigen vertieft hob Cloud seinen Blick und schaute Zack hinterher. Was sollte er noch groß sagen? Zack konnte schlecht hier bleiben und selbst wenn es möglich gewesen wäre, hätte er sich wohl dagegen gewehrt. Aber auch wenn er mit ihm mitkam, konnte Cloud sein bestes geben, um dieses Mal SEIN Leben zu beschützen. Komme, was wolle! Entschlossen setzte sich jetzt auch der Blonde in Bewegung, rannte einige Schritte, um aufzuholen und lief dann auf gleicher Höhe mit Zack.

Nur einige Biegungen weiter, nur wenige hundert Meter und alle beide nahmen einige Geräusche wahr. Cloud streckte einen Arm vor Zack aus, um ihm anzudeuten, er solle stehen bleiben. Dann ging er einige Schritte voraus und lauschte auf das, was sich anhörte, wie ein dunkles, wütendes Knurren. Bald darauf hörte er auch Geflüche, jemanden, der schlechte Laune hatte. War das nicht... Cloud war sich sicher; es WAR die Stimme von... „Nanaki!!!“, rief Cloud in die Dunkelheit. „Nanaki?!“

„Mh? Cloud? Bist du das?“, brummte es überrascht von der nächsten Ecke. Cloud stürmte dorthin. Irritiert sah er im Dunkeln die Umrisse, die Nanaki darstellen sollten. Er war in der Wand eingeklemmt, in einem Spalt, und konnte sich anscheinend nicht mehr daraus befreien. Das erklärte auch den Grund seiner schlechten Laune und seiner gereizten Stimme.

Eilig näherte sich Cloud seinem animalischen Freund, mit dem Plan, ihn irgendwie da raus zu holen und in der Hoffnung, dass er keine zu großen Verletzungen davon getragen hatte. „Warte, das haben wir gleich“, klang Cloud ausnahmsweise aufmunternd. Aber dann blieb er nur wenige Schritte von Nanaki entfernt und erstarrte.

Zack, der inzwischen gefolgt war und dennoch nur Umrisse erkennen konnte, wollte wissen, was mit Cloud los war. „Heh, was ist denn?“ Aber er bekam keine Antwort. Was war nur der Grund für sein seltsames Verhalten? Was zur Hölle war passiert?